

Gänge, daher sind sie unter dem Rahmen der Ganggebürge bekannt. Da aber die Natur nie zu wirken aufhört, und durch spätere Revolutionen ähnliche Körper hervorgebracht wurden, so geschah es öfters daß einige diesen thonartigen Gebürgsarten sehr ähnliche jüngere entstanden, denen man aber ihr geringer Alter, entweder durch ihre ungleichartigen Schichten, da sie mit Gebürgsarten jüngerer Erzeugung abwechseln, oder durch die Lage, da sie nämlich auf diese aufgesetzt sind, auch selbst durch ihre feinere Mischung, die eine zweite Umarbeitung anzeigt, leicht ansieht. So wird niemand den Mandelstein, der zwischen den Kalkflözen in Derbyshire bricht, oder jenen, der die so ausgebreiteten, und hohen Gebürge in Zwenbrücken ausmacht, oder das dem ungarischen Saxo metalifero so ähnliche thonartige Gestein bei Mörsfeld mit dem Gebürgsarten früherer Entstehung vermischen, ob sie sich gleich ihrer Mischung und Ansehen nach einander ziemlich ähnlich sehen.

Durch eben so zuverlässige Beobachtungen ist erwiesen, daß die zunächst auf diese einfachen Thon- oder Ganggebürge aufgesetzten Gebürge, größtentheil aus Kalkstein bestehen. Die aus selben zusammengesetzte Gebürge bestehen ebenfalls, wie die vorhergehenden aus gleichartigen, mächtigen, festen Gebürgslagern, deren Hauptbestandtheil immer Kalk ist, aus dem sie oft ganz allein bestehen. Sie beherbergen keine Versteinerungen und sind in ihrem Gefüge immer von einem kristallinischen Korn, auch beinahe immer mit fremdartigen Steinarten gemischt; eigentlich ist von den reineren Kalkarten nur eine Gattung, die sich in diesen Gebürgen findet, nämlich der schuppige, oder sogenannte salinische Kalkstein. Nie hat man Granit, oder Ganggebürgsarten auf diese Kalkgebürge aufgesetzt gefunden, sondern immer und der Regel nach sitzen diese auf Thon. Zuweilen findet man sie wohl auch unmittelbar auf Granit, der aber entweder nie mit Thongebürgen bedeckt war, oder durch besondere Revolutionen von selbst entblößt wurde.

Die auf diese Kalkgebürge aufgesetzten Gebürge, die oft ansehnlich genug sind, haben beinahe immer abwechselnde Schichten von verschiedenen Steinarten, die eben nicht nach ihrer spezifischen Schwere geordnet sind; ihre Gebürgsarten sind oft denen der einfachen Gebürge sehr ähnlich: so findet sich z. B. glimmeriger Thonschiefer wohl auch in Flözgebürgen, die aber sehr oft dem Mineralreiche fremde Körper beherbergen und insgemein von feinerer, doch nicht so inniger Mischung sind, als die der älteren Gebürge, größtentheils aber sind ihre Gebürgsarten bloß zerriebene und wieder zusammengefügte Stücke der älteren Gebürge und diese sind ihnen ganz eigen: so findet sich Sandstein
und